

Hier kann man lesen, was die Komponisten so treiben, wenn sie gerade nicht aufgeführt werden können:

VARIATIONEN ÜBER DAS THEMA LIEBE

von Fulbert Slenczka

Im musikalischen Olymp
bei Speis' und Trank versammelt sind
die Götter der Komposition
zum festlichen Symposion.

Dies Treffen dienet dem Pläsiere,
über die Liebe – besonders ihre
Motive, Phrasen und Manieren
ein Streitgespräch mal durchzuführen.

Bevor beginnt das Festgelage,
stellt sich dem Kreise noch die Frage,
wem von den Künstlern es gebühre,
dass er der Runde Vorsitz führe.

Der Wagner sofort ungeniert
am Kopf der Tafel sich platziert.
Attacca kommt Protestgeheul
ein furioso Stimmenknäuel.

Am Ende der Konfusion
kommt man zu der Konklusion:
Weisheit und Alter geh'n voran,
so trifft den Bach, Sebastian.

Mit Würde sitzt der Bach und spricht:
„Die Lieb' fügt sich zum Ehebund,
geht's eine doch ohn's andre nicht,
wie Hauptthema zum Kontrapunkt.

Und sind dann Basso und Sopran
in Engführung¹ sich zugetan,
entstehen Tochter oder Sohn,
im Hause kling es polyphon.“

„Muss Liebe“, wendet Mozart ein,
„denn so streng strukturieret sein.
Die Lieb' beginnt doch leicht und frei
mit Einführung in den Serail.

Dort lernt man dann 'cosi fan tutte²
von dolce hin bis zum battute.
Doch Liebe wird erst really funny,
betreibt man sie wie Don Giovanni.“

„Wenn ich richtig gehöret hab“,
bricht **Beethoven** den Mozart ab,
„ist Liebe für dich nur ein Spiel,
du, Mozart, bist noch infantil!

Ich habe es besonders gerne,
bleibt die Geliebte in der Ferne.³
Denn Liebe ist ein Ideal,
das Fleischliche ist ganz egal.
Dies Ideal sei Lebensquelle,
bleibt man dabei auch Junggeselle!

Das Schicksal wird es schon belohnen,
spart man dadurch doch viel Geld,
seid umschlungen Millionen,
diesen Kuss der ganzen Welt!“ (9.Sin./Schiller)

Als nächster wäre **Schubert** dran,
doch ein Kollege saget an:
„Der Franz grüßt uns im Künstlerkreise,
er ist noch auf der Winterreise.

Der Liebe liebt das Wandern,
dabei geht's dem gar nicht schlecht,
von einer zu der andern.....
Kneipe, weil er gerne zecht.“

Die **Schumanns** sprechen im Duett,
die Dichterliebe ist ganz nett,
doch Frauenlieb' und -leben⁴
kann manchmal mehr ergeben.

Die Clara sagt: „Ich liebe dich,
und unsre Liebe Ende-nich⁵!“
Das Publikum jedoch vernahm's,
sie schießt schon nach Johannes **Brahms**.

Die Lage scheint mir recht vertrackt,
tanzt man hier etwa Dreiertakt?
Der Robert spricht nur zart und innig:
„Die Frau macht mich ganz wahnsinnig.“

SEITE 2 =>

¹ Engführung ist ein Fachwort aus der Fugenkomposition

² Cosi fan tutte = So machen es alle

³ Beethoven Lied „An die ferne Geliebte“

⁴ Schumanns Liederzyklen „Dichterliebe“ und „Frauenliebe und -leben“

⁵ In Endenich bei Bonn war die Heilanstalt, in der Schumann 1856 im Zustand des Wahnsinns verstarb.

Der **Haydn** will jetzt auch mal dran
und fängt gar bei der Schöpfung⁶ an:
„Die Frau entstand aus Mannes Rippe
und doch wird manche zur Xanthippe.
Man findet aber Linderung
bei Saitenspiel und Seitensprung.“

⁶ Haydn Oratorium „Die Schöpfung“

Recht unruhig die ganze Zeit
ist **Wagner** schon gesprächsbereit:
„Wer so viel falschen Reim erfindet,
der Liebe Wesen nicht ergründet.(Tannhäuser)
Auf's Kunstwerk sei die Lieb' gerichtet,
dazu ist jeder Mensch verpflichtet.
Die ganze Menschheit hör' und merk':
Ich selbst bin das Gesamtkunstwerk!“

Die Künstler schweigen konsterniert,
nur Bach als Vorsitz moderiert:
„Du Wagner redest so vermessen
und hast das Denken ganz vergessen.
Als nächster käme dann Franz **Liszt**,
der nicht ganz unerfahren ist.
Vergeblich, dass ich nach ihm gucke,
der ist nicht da, der hat 'ne Mugge.“

Chopin stets fein und virtuos
berichtet kurz von seinem Los:
„Solange⁷ ich lebte in Liebe,
war immer Sand im Getriebe.“
Der Arme ist doch recht sensibel,
auch leider krank und hüstelt übel.

⁷ George Sand war Chopins Geliebte, auf deren Tochter mit dem französischen Namen 'Solange' Chopin zu Sands Ärger auch ein Auge geworfen hatte.

Tschaikowsky meldet sich zu Wort,
jedoch verstummt er dann sofort,
verstimmt von einem Zwischenrufer:
„Du bist doch eh vom andern Ufer!“

Für diese freche Äußerung
gibt **Czerny** eine Abmahnung,
ansonsten bleibt er blass und klein,
zur Liebe fällt ihm gar nichts ein.

Herein platzt **Schubert** ganz behände,
die Winterreise kommt zum Ende:
„Fulbert, wunderlicher Alter, was tust du
hier steh'n,
kannst zu meinen Liedern deine Leier
dreh'n.⁸
Beende doch dein dummes Dichten,
denn darauf kann man gut verzichten!“

⁸ „Der Leiermann“ Schluss aus Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“